

Anlage D/4

WEITERFÜHRENDE Fachschule – BAUERN- UND BÄUERINNENSCHULE

Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement

Gegenstand	Stunden
Religion oder Ethik	10
Politische Bildung und Rechtskunde	10
Haushaltsmanagement*	45
Ernährung*	45
Landwirtschaft*	45
Gartenbau*	35
Gesundheitsmanagement*	30
Unternehmensführung*	60
Wahlschwerpunkt*	70
Praktischer Unterricht	150

* Gegenstand mit praktischem Unterricht

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Ethik - zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern. - die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren. - sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen. 2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten - verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren. - die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen. - den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern. - die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen. 3. Sinn, Glück und Glücksethiken - begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen. - Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück). - Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, ...) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum). 4. Umwelt- und Tierethik - Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren. - das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren. - den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung absolute Pflichten – absolute Rechte Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht Legalität vs. Moralität Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten Glücksethik Frankls Logotherapie Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen - Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen. - religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären. 6. Medienethik - die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben. - die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern. - aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern. 7. Abhängigkeit, Prävention - Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren. - verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären. 8. Liebe, Sexualität, Gender - die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben. - Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern. - Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen. 9. Ethik am Beginn des Lebens - zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern. - den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit Sinndimensionen menschlicher Sexualität Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen. 10. Konflikte, Konfliktlösung - Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung). - philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern. 11. Menschenrechte - wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären. - Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren. 12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens - Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen. - die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern. 13. Umgang mit dem Fremden - die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen. - „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen. 14. Wirtschaftsethik, Konsum - Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben. - Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern. - verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Würde des behinderten Menschen, Klonen historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aktuelle Beispiele Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele) Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik - die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. 16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen. 17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. 18. Sportethik - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis Sportethik, Selbstoptimierung Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Der Mensch in der Gesellschaft - die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben. - gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten. - eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten. - die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren. - sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten. - andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren. - das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen. - auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren. - mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalation setzen. - den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen. - sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen. - das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten. - wichtige Informationen aus den Medien auffinden und kritisch beurteilen. - neue Medien verantwortungsvoll nutzen. - die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen. 2. Rechte und Pflichten im Staat - die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären. - die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen. - die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie Rolle des Bauern bzw. der Bäuerin in der Gesellschaft und globalen Welt gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung Migration und Integration, Entwicklungshilfe Konflikte und Konfliktsteuerung gesundes Leben – gesunde Umwelt, nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen Arten der Medien und der kritische Umgang Datenschutz und Urheberrecht Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären. - als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten. - die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen. - sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen. - die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen. - die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie aktuelle politische Ereignisse umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Das politische System des österreichischen Staates	
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern. - die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären. - den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären. - den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen. - digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden. - die Bedeutung der Region, in der sie leben, erläutern und ihre persönliche Verantwortung als Gemeindebürgerinnen bzw. Gemeindebürger bei der Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen. - einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen. - Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems Prinzipien der Bundesverfassung Gesetzgebung (Bund, Land), Verwaltung und Vollziehung (Bundespräsident, Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat) Verwaltungsverfahren, Bescheid Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung Gemeinde (Aufgaben, Struktur, Organisation), Gestaltung des ländlichen Raumes Gerichtbarkeit und Gerichtsverfahren, Rechtsmittel
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen. - die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft Genossenschaftswesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern. - das Jagdwesen erklären. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik kennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen. - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden. - die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik österreichische und europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
5. Österreich im internationalen Kontext - Entstehung und Grundzüge der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben beschreiben. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren. - die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich und die globale Welt analysieren und kritisch bewerten.	Europäische Union – Geschichte, Aufgaben, Organe Binnenmarkt, Währungsunion, Stellenwert Österreichs in der EU, Zukunftsstrategien der EU
6. Privatrecht - Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten. - rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern. - rechtsgültige Vereinbarungen treffen. - Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen. - die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen. - rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht Erbrecht, Erbhof, Sachen- und Schuldrecht Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung, Arbeitsrecht, Sozialrecht Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)

HAUSHALTSMANAGEMENT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundsätze der Haushaltsführung in Privat- und Großhaushalten - Merkmale unterschiedlicher Organisationsformen von Haushalten definieren. - die Haushaltsführung für bestimmte Zielgruppen definieren, planen und umsetzen. 2. Arbeitsorganisation und Ergonomie - anhand der betrieblichen, ökonomischen und personellen Ressourcen Arbeitsabläufe planen. - Arbeitspläne erstellen und umsetzen. - Arbeitsaufgaben analysieren und strukturieren. - eine verständliche Arbeitsanweisung formulieren. 3. Reinigung und Pflege - Güter beschaffen und ein vorteilhaftes Kaufverhalten an den Tag legen. - Stoffe des Mülls erkennen, entsprechend sammeln, vermeiden, reduzieren und fachgerecht entsorgen. - Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern umsetzen und den Haushaltsformen entsprechend auswählen. - Gefahren durch Schädlingsbefall erkennen und vorbeugende Maßnahmen ergreifen. - die wichtigsten Arbeitsmittel und Geräte zur Reinigung und Pflege von Funktions- und Wohnräumen verwenden.	Aufgaben bzw. Merkmale eines Haushaltes, unterschiedliche Merkmale der Organisationformen wie Privathaushalt, landwirtschaftlicher Haushalt, Organisationspläne für hauswirtschaftliche Aufgaben, Bedürfnisse der Menschen in den unterschiedlichen Organisationsformen, unterschiedliche Haushalte anhand von Fallbeispielen beschreiben Betriebs- und Arbeitsorganisation: Arbeitseinteilung und Arbeitsablauf, Arbeitsplatzgestaltung entsprechend den ergonomischen Anforderungen (Höhe, Tiefe, Beleuchtung, Belüftung) Gestaltung der Arbeitsplätze hinsichtlich kräftesparender Arbeitsweisen darstellen und in Hinblick auf unterschiedliche Arbeitsabläufe überprüfen Planung und Umsetzung von Arbeitsprozessen und Arbeitsaufgaben (Auswahl und Einkauf von Materialien, Vorarbeiten, Nacharbeiten) konkrete Arbeitspläne erstellen, Arbeitssicherheit, Effizienz, Produktivität, Ergonomie, Arbeitsanalyse, Arbeitsdurchführung und Bewertung, Arbeitsaufträge formulieren, Qualitätskriterien festlegen und kommunizieren Kauf- und Konsumverhalten des Menschen, Kauf von lang- und kurzlebigen Gütern, richtig einkaufen chemische, biologische und physikalische Reinigungsmittel Haushaltsschädlinge und Vorbeugung von Befall fachgerechter Einsatz und Arbeitsabläufe von Maschinen und Geräten zur Reinigung und Pflege von Räumen, Gegenständen und Maschinen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Reinigungs- und Pflegemittel ressourcen- und umweltschonend dem Material entsprechend auswählen. - die Bedeutung der Gefahrensymbole und Gefahrenbezeichnungen erläutern. - Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden.	Anwendungs-Grundsätze Verhalten im Ernstfall Maßnahmen und Methoden zum Schutz und zur Gesunderhaltung der eigenen Person und der Familienmitglieder anwenden
4. Textilkunde und Wäschepflege - textile Fasern und Flächen entsprechend den Trage- und Pflegeeigenschaften einsetzen. - Textilien entsprechend ihrer Kennzeichnung ressourcenschonend reinigen und pflegen. - die Bedeutung der Reinigung und Pflege für die Werterhaltung und dementsprechend die Nachhaltigkeit erkennen. - ein begründetes Waschmittelsortiment für einen Haushalt zusammenstellen. - umwelt- und ressourcenschonende Entscheidungen für die Wäschepflege treffen. - Maschinen und Geräte zur Wäschepflege	Arten, Eigenschaften und Gewinnung von Fasern unter besonderem Fokus auf soziale und ethische Gesichtspunkte (Ausbeutung) Textilkennzeichnung sinnerscher Kreis, Wasser, Waschfaktoren Zusammensetzung und Wirkung der einzelnen Bestandteile von Waschmitteln Auswahl von Maschinen, Bedarf
5. Grundsätze des Service - gesellschaftliche Verhaltensregeln, Umgangsformen und Tischsitten in unterschiedlichen Situationen des täglichen Lebens anwenden. - einen Tisch oder Raum anlassbezogen gestalten. - Vorbereitungsarbeiten im Service anlassbezogen durchführen. - Geschirr-, Besteckteile, Gläser und Serviergegenstände richtig benennen und ihrem Verwendungszweck entsprechend einsetzen. - Grundregeln des Tischdeckens in Hinsicht auf ein Menü oder Veranstaltungen richtig anwenden.	Benehmen bei Tisch, Tischsitten, Verhaltensregeln, Umgangsformen als wesentliche gesellschaftliche Grundlage erkennen Tisch- und Raumgestaltung, Arbeitsorganisation, Tisch- und Esskultur Arbeitsorganisation unterschiedliche Gläsertypen, Besteckteile und Geschirr in Hinsicht auf Material, Reinigung und Pflege auswählen und verwenden können, Utensilien für den Tisch Regeln zum Decken eines Tisches, Gedecke und Menügedecke in der richtigen Reihenfolge auflegen

ERNÄHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Ernährung – Ernährungsphysiologie - die Bedeutung von Essen und Nahrungsmittelauswahl für Gesundheit und Wohlbefinden erklären. 1.1. Nahrungsbestandteile und ihr Vorkommen in Lebensmittelgruppen - die Physiologie und Bedeutung der Inhaltsstoffe von Lebensmitteln in der menschlichen Ernährung erklären. - das Vorkommen der Inhaltsstoffe in Lebensmittelgruppen darstellen. 1.2. Energie- und Nährstoffbedarf - Empfehlungen für eine bedarfsgerechte Nährstoff- und Energiezufuhr aussprechen. 1.3. Vollwertige Bedarfsdeckung - die tägliche vollwertige Bedarfsdeckung vom Nährstoff- und Energiebedarf nach Empfehlungen der DGE und der Ernährungspyramide erläutern. - Lebensmittel für eine vollwertige Ernährung nach vorhandenen Ressourcen auswählen. 2. Lebensmittelkunde 2.1. Warenkunde - Lebensmittel nach Qualitätskriterien und Verwendungszweck auswählen. 2.2. Lebensmittelkennzeichnung - die Bedeutung und Elemente der Kennzeichnung von Lebensmitteln erklären. - bedeutende Grundlagen des Lebensmittelgesetzes in der Ernährung und Küchenführung berücksichtigen. - anzuwendende Verordnungen für die Lebensmittelkennzeichnung in der bäuerlichen Direktvermarktung nennen.	Aufgaben von Nahrung und Essen im physischen, wirtschaftlichen und sozialen Kontext Bildung, Einteilung, Aufbau, Vorkommen und ernährungsphysiologische Bedeutung von Bau-, Brenn-, Regler- und Wirkstoffen, bioaktive Substanzen eiweiß-, fett-, kohlenhydratreiche Lebensmittel, vitamin- und mineralstoffreiche Lebensmittel, Kräuter und Würzstoffe, funktionelle Lebensmittel, Wasser Energie- und Nährstoffbedarf, Grund- und Leistungsumsatz, gängige Berechnungsmethoden (Body-Mass-Index) zehn Regeln für vollwertige Ernährung nach der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Ernährungspyramide Kriterien eines nachhaltigen Ernährungsstils Ressourcen qualitätsvoller Lebensmittel vom Bauernhof (Genussregionen) Erzeugung, Eigenschaften, Qualitätskriterien und küchentechnischer Einsatz von pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln gesetzliche und freiwillige Kennzeichnungselemente von Lebensmitteln und Lebensmittelzubereitungen Gütesiegel (AMA-Gütesiegel, AMA-Biozeichen, Gutes vom Bauernhof, Fair Trade) unterscheiden Lebensmittelkennzeichnungsverordnung, Fertigpackungsverordnung – vertiefend im Gegenstand Betriebswirtschaft und Rechnungswesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
3. Personengruppen verpflegen 3.1. Ernährungsverhalten - das eigene Ernährungsverhalten analysieren und reflektieren. 3.2. Ernährung für Säuglinge, Kinder und Jugendliche - besondere Hinweise zur Ernährung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen nennen und begründen. 3.3. Ernährung im Alter - Empfehlungen für Ernährung im Alter nennen und in Beispielen angepasster Speiseplangestaltung umsetzen. - ernährungsbedingte (Stoffwechsel-)Erkrankungen im Alter beschreiben und in der Speisenplanung berücksichtigen. 3.4. Speiseplangestaltung - Grundsätze der vollwertigen Ernährung in der Speiseplangestaltung umsetzen. 3.5. Kostformen - wichtige Kost- und Ernährungsformen beschreiben und nach den Grundsätzen der vollwertigen Ernährung bewerten. 3.6. Ernährungstrends - trendige Entwicklungen im Ernährungsverhalten nennen und diese nach den Regeln vollwertiger und nachhaltiger Ernährung beurteilen. 4. Seriöse Informationsquellen und Fakes - Quellen für seriöse Informationen zu Themen der Ernährung nennen und diese nutzen.	Faktoren, die das eigene Essverhalten beeinflussen Ernährungsformen für verschiedene Personengruppen (inklusive Lebensmittelunverträglichkeiten) Grundsätze für Speiseplangestaltung Mischkost, flexitarisch, vegetarisch, vegan Ernährungstrends und Entwicklungen, neue Technik in der Küche siehe auch Haushaltsmanagement Quellen für Internetrecherche, Literatur bzw. Fachliteratur, ernährungsmedizinische versus alternative Leitlinien Allgemeine didaktische Hinweise: Diese angeführten Themen zielen auf ein ernährungswissenschaftlich basiertes Grundlagenwissen für einen vollwertigen und nachhaltigen Ernährungsstil im bürgerlichen Haushalt ab. Sie können für individuell erstellte Lernfelder auch umsortiert werden.

LANDWIRTSCHAFT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... Tierproduktion 1. Bedeutung der Nutztierhaltung - die Bedeutung der Tierhaltung erläutern. 2. Nutztiere in ihrer Umwelt und Tiergesundheit - die artgerechte Haltung beschreiben und über die Tiergesundheit und den richtigen Umgang mit Tieren Bescheid geben - die Stallklimafaktoren beschreiben. - Pflegemaßnahmen nennen. - die Vorschriften für den Viehverkehr aufzählen. 3. Tierernährung - Tiere nach der Art ihres Nahrungserwerbs in Gruppen einteilen. - Futtermittel erkennen, deren Zusammensetzung beschreiben und ihrer Verwendung für die Fütterung zuordnen. 4. Rinderhaltung - die Formen der Rinderhaltung beschreiben. - die wichtigsten Rinderrassen nennen und deren Nutzungsrichtung erklären. - die Bedeutung der Rinderzucht erläutern. - Pflegemaßnahmen rund um die Rinderzucht nennen und je nach Bedarf und Können durchführen. - die wichtigsten Grundsätze der Kälberaufzucht nennen. - die vorgeschriebenen Aufzeichnungen im Stall durchführen. 5. Milchwirtschaft - den Euteraufbau und die Milchbildung beschreiben. - Qualitätsmerkmale der Milch nennen. - die Milchgewinnung erläutern.	volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Bedeutung artgerechte Haltung, Tiergesundheit, Umgang mit Tieren äußere und innere Stallklimafaktoren Pflegemaßnahmen Tierkennzeichnung, Dokumente für den Viehverkehr, Beförderungsvorschriften verschiedene Verdauungssysteme, Ernährungsformen und -typen Arten von Futtermitteln, Zusammensetzung des Futters Betriebsformen Rinderrassen und Nutzungsrichtungen Leistungsprüfungen, Zuchtverband, Fortpflanzung, Brunst, Brunstzyklus und Brunstbeobachtung, Besamung, Trächtigkeit, Kälbergeburt und Geburtshilfe, Versorgung des Kalbes und der Kuh nach der Geburt Kennzeichnung der Rinder und Registrierung in der Rinderdatenbank Euter und Milchbildung Milchinhaltsstoffe und Rohmilchqualität Milchgewinnung und -kühlung, Melksysteme

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Hygienevorschriften einhalten. 6. Sonstige Tierhaltung - die Grundzüge sonstiger Tierhaltungsformen beschreiben. - regionale Schwerpunkte in der Tierhaltung aufzählen Pflanzenproduktion 1. Wirtschaftliche Bedeutung - die wirtschaftliche Bedeutung des Pflanzenbaues in der Land- und Volkswirtschaft abschätzen. 2. Boden und Klima - die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen. - bei der Erzeugung agrarischer Produkte regionale, ökologische und klimatische Bedingungen berücksichtigen und spezifischen Flächen Produktionsmöglichkeiten zuordnen. - Witterungsschäden erkennen und Verhütungsmaßnahmen setzen. - zwischen konventioneller und konservierender Bodenbearbeitung und Direktsaat unterscheiden. 3. Pflanzenkunde - den Aufbau und die Lebensvorgänge der wichtigsten Feldfrüchte beschreiben. - bedeutsame Feldfrüchte ihrer Region erkennen. - sehr häufig vorkommende Samen- und Wurzelbeikräuter aufzählen. 4. Pflanzenzüchtung - Aufgaben und Ziele der Pflanzenzüchtung nennen. - Zuchtmethoden aufzählen 5. Saatgut - die wichtigsten Saatguteigenschaften aufzählen	Reinigung und Wartung der Melkanlagen, Euterhygiene, Eutergesundheit, Milchhygieneverordnung Formen der Schweinehaltung, Schweinerassen, Trächtigkeit und Geburt, Grundlagen der Schweinefütterung, Pflege- und Hygienemaßnahmen, wichtige Aufzeichnungen Formen der Geflügelhaltung und Geflügelfütterung, Schafhaltung, Ziegenhaltung, Pferdehaltung, Fische Ackerbau und Grünland in Österreich Eigenheiten der österreichischen Klimatypen Produktionsmöglichkeiten je nach Standort, Bodenkunde, elektronische Bodenkarte (EBOD) Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit landwirtschaftlich genutzte Pflanzenfamilien und deren Arten, Symbiosen und Stickstoffbindung durch Pflanzen Samen- und Wurzelbeikräuter z. B. Mais-Hybridzüchtung, genetische Veränderungen an Pflanzen Originalsaatgut, Saatgutanhänger

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die verschiedenen Saatgutarten und die Erzeugung kurz beschreiben. - die Bedeutung von Saatgutwechsel erklären. 6. Fruchtfolge - die Begriffe und Aufgaben der Fruchtfolge im Ackerbau erläutern. - die Gründe für gängige Fruchtfolgen in der Ackerwirtschaft benennen. 7. Pflanzenernährung und Düngung - die Bedeutung der Düngung im Ackerbau und Grünland erkennen. - den Nährstoffkreislauf in der Landwirtschaft beschreiben. - die verschiedenen Wirtschaftsdünger aufzählen. - verschiedene Einzelnährstoffdünger und Mehrnährstoffdünger aufzählen. - die Bedeutung der Gründüngungen erläutern. 8. Pflanzenschutz und integrierter Pflanzenschutz - Ziele und Bedeutung des Pflanzenschutzes erläutern. - die wichtigsten Pflanzenschäden (Umwelteinflüsse, tierische Schädlinge, pflanzliche Schadensfaktoren) aufzählen. - die verschiedenen Methoden des Pflanzenschutzes nennen. - mit Pflanzenschutzmitteln unter besonderer Berücksichtigung der Umwelt (Pflanzenschutzmittel, Schadensschwelle, Nützlinge) umgehen. - wichtige den Pflanzenschutz betreffende Rechtsvorschriften nennen. 9. Regionaler Pflanzenbau - bedeutsame Feldfrüchte der Region aufzählen und ihre wirtschaftliche Bedeutung erläutern. - deren Anbau und Kulturführung kurz beschreiben. - deren Verwertung erklären.	Fruchtfolge am eigenen Betrieb Bodenuntersuchungsergebnisse, AGES-Richtlinien für die sachgerechte Düngung (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) Nährstoffkreisläufe in viehhaltenden und viehlosen Betrieben Mist, Jauche, Gülle, Kompost, Ernterückstände, Gründüngungen NPK-Dünger (Volldünger, die Stickstoff, Phosphat und Kalium enthalten) Bodenfruchtbarkeit, Gründüngungspflanzen Warndienst Getreide, Mais, Zuckerrüben, Kartoffel, Körnererbse, Ackerbohne, Sonnenblume, Körnerraps, Sojabohne, regionale Sonder- und Schwerpunktkulturen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
10. Grünland - die Bedeutung der Grünlandwirtschaft erklären. - Formen, Grünlandpflanzen, Düngung, Nutzung, Pflege und Erneuerung des Grünlandes beschreiben. 11. Feldfutterbau - Formen und Pflanzen des Feldfutterbaues aufzählen. 12. Futterkonservierung - Möglichkeiten der Futterkonservierung nennen und Nährstoffverluste erklären. 13. Biologischer Landbau die Bedeutung und Formen alternativer Landbausysteme nennen.	

GARTENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen - den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben. - Pflanzen bestimmen. - die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen und interpretieren. - unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben. - eine einfache Bodenprobe durchführen und auswerten. 2. Gartenbau - den Wert eines Hausgartens beurteilen. - Geräte und Hilfsmittel bedarfsgerecht einsetzen. - organische Abfälle ökologisch sinnvoll verwerten. - Anbaupläne unter Berücksichtigung ökologischer, regionaler und klimatischer Gesichtspunkte erstellen. - Pflanzen aus dem Gartenbau nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten kultivieren. - Gartenbereiche unter Berücksichtigung der Ansprüche der Nutzerin oder des Nutzers themenbezogen gestalten. - Pflanzen für die Gestaltung des Wohnumfeldes auswählen und pflegen. - Pflanzen vermehren. - für Feste und Feiern im Jahresablauf die florale Gestaltung und Dekoration saison- und anlassbezogen auswählen und anfertigen. - Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen beschreiben und durchführen. - bedeutende Kulturen des Hausgartens bzw. des Gartenbaus nennen	Aufbau und Lebensvorgänge der Pflanze Pflanzenbestimmung Klimafaktoren Bodenbestandteile (Humus, Bodenleben, Wasser, Luft usw.) Spatenprobe, Fingerprobe, Bodenprofil Wert und Anlage des Hausgartens, Gartenpädagogik, Ökologie Gartengeräte Kompostieren im Hausgarten Saat, Pflanzung, Anbauplanung Gemüsebau, Beerenobst, Zierpflanzen, Würz- und Heilkräuter Gestaltungselemente, Anlage eines Gartens Zimmerpflanzen generative und vegetative Vermehrung saisonbezogene Dekorationen Wirtschaftsdüngerarten, Mineraldünger, alternative (biologische) Handelsdünger, Technik der Düngemittelausbringung, Technik des Pflanzenschutzes Erkennen, Benennen und Beschreiben der wichtigsten Kulturen des Hausgartens

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Kinder und Säuglinge - Säuglinge versorgen. - Schlafplatz des Säuglings auswählen und einrichten. - für die richtige Ernährung des Säuglings sorgen. - Erste Hilfe bei Kindernotfällen leisten. 2. Gesundheit und Psyche - die diesbezüglichen Bedürfnisse und deren Wichtigkeit für die Menschen beschreiben. - die verschiedenen Arten von Stress nennen und erklären. - Methoden zur Stressbewältigung anwenden. - verschiedene Aktivierungsübungen für die unterschiedlichen Körperregionen durchführen. - häufige psychosomatische Erkrankungen nennen und deren Ursachen und Symptome erkennen. - vorbeugende Maßnahmen zu deren Verhinderung anwenden. - Hilfe- und Beratungsstellen bei psychosomatischen Erkrankungsbildern eruieren. 3. Förderung der Gesundheit durch richtige Bewegung - Trainingsmöglichkeiten zur Gesunderhaltung planen, anwenden und analysieren. 4. Lebensumwelt und präventive Maßnahmen - verschiedene Einflussfaktoren der Umwelt auf den menschlichen Körper und deren Auswirkungen erläutern. - die Verantwortung der Menschen gegenüber der Natur, der Umwelt und der eigenen Gesundheit argumentieren sowie Beziehungen herstellen. - präventive Maßnahmen durchführen. 5. Erste Hilfe – gesunder und sicherer Arbeitsplatz - Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden.	wickeln, baden, tragen Wohlfühlen durch Schlafplätze Ernährungsmöglichkeiten, Kinderlebensmittel kritisch betrachtet laut Rot-Kreuz-Ausbildung autogenes Training, Meditation gesunde Wirbelsäule – Übungen Gesundheitstraining, Ergonomie Lärm, Sonne, Strahlung, Giftstoffe Gesundheitstraining Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen Gefahrenunterweisung, R- und S-Sätze, Sicherheitsdatenblätter, Gefahrensymbole

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen. 6. Betreuung und Pflege in der Familie - den Wert der Pflege- und Betreuungsleistungen in bäuerlichen Familienbetrieben kennenlernen. - wichtige Grundsätze von Pflege von Kranken und älteren Menschen erlernen und durchführen.	Pflege in der Familie

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung von Hauswirtschaft, Tourismus, Freizeitwirtschaft, Landwirtschaft und Pflege - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hauswirtschaft, des Tourismus und der Freizeitwirtschaft sowie der Landwirtschaft und der Pflege erläutern. - die Zahlen, Daten und Fakten zur Hauswirtschaft, zum Tourismus und der Freizeitwirtschaft sowie zur Landwirtschaft und zur Pflege interpretieren und Rückschlüsse ziehen. 2. Betrieb und Behörden - die Unternehmensgründung, Rechtsformen und Kooperationen beschreiben. - den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben. - den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen. - rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern. 3. Betriebsmanagement und Büroorganisation - Aufzeichnungen führen und geordnet verwalten. 4. Versicherungen - wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen. 5. Steuern - die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen. 6. Kostenrechnung - die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Vergleich Österreich – international Gesellschaftsstruktur, Gästezahlen Grundbuch, Grundverkehr, Einheitswert, Betriebsübernahme/Betriebserwerb Betriebsdokumente Umgang mit Finanzamt und Sozialversicherung, Gewerbebehörde, Lebensmittelinspektorat Aufzeichnungspflichten, Verwaltungsaufgaben, Quality-Management-Systeme (z. B. Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte [HACCP]) Sozialversicherung, Schadensversicherungen, Pflicht- und freiwillige Versicherung, Sozialversicherungsoption FinanzOnline, Besteuerung des Einkommens (Einkommenssteuer, Lohnsteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer), Arbeitnehmerveranlagung, Grundsteuer, Grunderwerbssteuer, Kommunalsteuer, Umsatzsteuer – Ist- und Sollbesteuerung, Umsatzsteueroption Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung, Kalkulationen, Handelsbetrieb und Produktionsbetrieb

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen. - mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen. - auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.	Deckungsbeitrag, Rohauf- und Rohabschlag spezielle Kostenrechnung für hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Preiskalkulation, Kostenoptimierung, Preisuntergrenze, Budgetrechner
7. Personalkosten	
- Personalkosten berechnen.	Grundlagen, verschiedene Beschäftigungsformen, Lohnnebenkosten, Berechnung
8. Zahlung und Veranlagung	
- die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären sowie die Begriffe IBAN, BIC und SEPA erklären. - eine Überweisung erklären und eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären. - das Girokonto beschreiben sowie den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären. - verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben. - verschiedene Spar- und Anlageformen aufzählen und beschreiben und deren Vorteile und Risiken nennen.	Onlinebanking Sparformen, Anleihen, Aktien, Fonds
9. Investition und Finanzierung	
- die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden. - die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären. - die Kreditangebote beurteilen und vergleichen. - die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	Finanzierungsziele, Finanzierungsmöglichkeiten, Finanzplanung Investitionsplanung, Finanzierungsentscheidungen, Finanzierungsdurchführung
10. Rechtskunde	
- die wichtigsten Rechtsgeschäfte anwenden.	Kaufvertrag, Gewährleistung, Garantie, Produkthaftung und Schadenersatz Dienstleistungsscheck
11. Aktuelle fachspezifische Wirtschaftsthemen	
12. Marketing	
- die Grundlagen und die Notwendigkeit des Marketings in der modernen Landwirtschaft erklären.	Ebenen des Marketings (einzelbetrieblich, Marketing-Kooperationen, Vermarktung von Regionen, Marketing durch öffentliche Institutionen)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die vier Ps im Marketing benennen und erklären und anhand von vorgegebenen Beispielen unterscheiden. - die Schritte von der Produktidee bis zur Markteinführung und den USP erklären. - eine primäre und sekundäre Marktforschung durchführen und Marketingstrategien ableiten sowie die Instrumente des Marketings anwenden. - ein Sortiment gestalten und den Produktlebenszyklus skizzieren. - die AIDA-Regel beschreiben.	Price, Product, Place und Promotion Erstellen eigener Werbemittel für Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof

PRAKTISCHER UNTERRICHT – LANDWIRTSCHAFT UND GARTENBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gemüsebau - Anbaupläne unter Berücksichtigung ökologischer, regionaler und klimatischer Gesichtspunkte erstellen. - Geräte und Hilfsmittel bedarfsgerecht benennen und einsetzen. - verschiedene Pflanzen aus dem Gartenbau nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten kultivieren, ernten und einlagern. - den biologischen Pflanzenschutz anwenden. 2. Bodenkunde - die Bodenfruchtbarkeit und den Boden bewerten. - Geräte zur Bodenbearbeitung benennen, pflegen und zur richtigen Verwendung auswählen. - Düngemaßnahmen durchführen. 3. Floristik - Tischschmuck und Dekoration saisonal und anlassbezogen anfertigen. 4. Zierpflanzen für Haus und Garten - den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben. 5. Regionstypische landwirtschaftliche Grundkenntnisse - Feldfrüchte der Region bestimmen. - die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	einen Anbauplan erstellen, lesen und anwenden können Pflanzen erkennen, Keimprobe anlegen, Anzucht durchführen (Saatkistchen), Beetvorbereitung, Saat, pikieren können, Pflanzung durchführen können, Mischkulturen kennen und anwenden können, Vermehrung durch Stecklinge, laufende Pflegearbeiten bei verschiedenen Gemüsearten und Kräutern durchführen können: gießen, unkrautfrei halten, stützen, Folien und Vlies verwenden, Maßnahmen zur Nützlingsförderung setzen, Ernte, Erntearbeiten durchführen können biologischen Pflanzenschutz kennen Boden bearbeiten: umstechen, lockern, mulchen, unkrautfrei halten können, Saatbeetvorbereitung Gartengeräte handhaben, pflegen, Kompost anwenden können Tischschmuck herstellen können, saisonale Gestaltungen durchführen können Pflegearbeiten: schneiden, eintopfen, umtopfen können Futtermittel erkennen Milchwirtschaft, Nutztierarten erkennen, Grundkenntnisse Stallarbeit, Melken erlangen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – KOCHEN UND KÜCHENFÜHRUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundkenntnisse in Kochen und Küchenführung - die Eigenschaften der Lebensmittelinhaltsstoffe bei ihrer küchentechnischen Anwendung berücksichtigen. - Zubereitungs- und Garmachungsmethoden beschreiben und Lebensmittel nähr- und wirkstoffschonend zubereiten. - Arbeitsabläufe gestalten. - Mengen- und Preiskalkulation für Speisen und Getränke durchführen. - Speise- und Menüpläne erstellen. 2. Speisenzubereitung - Lebensmittel für eine vollwertige Ernährung nach vorhandenen Ressourcen auswählen. - grundlegende Techniken der Lebensmittelbearbeitung und -verarbeitung anwenden. - Rezepturen lesen und praktisch umsetzen. - Speisen fachgerecht und selbstständig zubereiten. - ihr eigenes Essverhalten reflektieren. 3. Vorratswirtschaft - Lebensmittel bevorraten.	entsprechende Garmachungsarten anwenden Küchengeräte und -behelfe fachgerecht handhaben und reinigen Menüpläne erstellen Lebensmittel nach regionalen und saisonalen Gesichtspunkten auswählen Lebensmittel verarbeiten und haltbar machen tiefgefrieren, Marmelade kochen, Kompott herstellen können

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BETRIEBS- UND HAUSHALTSMANAGEMENT

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Sicherheit am Arbeitsplatz - Tätigkeiten ergonomisch und sicher ausführen. 2. Servieren und Gästebetreuung - einen Tisch decken. - Service fachgerecht durchführen. 3. Housekeeping - Hygiene in Bezug auf Gesundheit reflektieren. - Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern umsetzen. - die Gefahrensymbole und Gefahrenbezeichnung und ihre Bedeutung an Pflegemitteln erklären. - die wichtigsten Geräte zur Reinigung und Pflege auf Gebrauchswert und Wartungsfreundlichkeit beurteilen. 4. Wäsche- und Textilpflege - textile Fasern entsprechend ihrer Trag- und Pflegeeigenschaften beurteilen und Verwendungsmöglichkeiten ableiten. - Textilien entsprechend ihrer Kennzeichnung ressourcenschonend reinigen und pflegen. - das Waschmittelsortiment für einen Haushalt zusammenstellen. - Maschinen und Geräte zur Wäschepflege fachgerecht bedienen.	Arbeitsplatzgestaltung, ergonomische Grundsätze anwenden, Sicherheitskriterien überprüfen Tisch decken Servierarten, Umgang mit dem Gast Reinigung und Pflege Unterhalts- und Grundreinigung in Wohn und Funktionsbereichen materialgerecht, ökologisch und ökonomisch durchführen, Heimtextilien, Wäsche, Bekleidung und Schuhe materialgerecht, ökologisch und ökonomisch reinigen und pflegen Grundbegriffe der Reinigung, Reinigungsarten, -verfahren Maschinen und Geräte anhand von Betriebsanleitungen bedienen, Geräte zur Wäschepflege, Waschfaktoren, Waschvorarbeiten, Wäsche waschen, Wäsche trocknen, Bügeln, Fleckentfernung

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Babyfit - Säuglinge und Kleinkinder ernähren, pflegen und betreuen. 2. Pflegefit - Kranken-, Alten- und Pflegehilfe im privaten Bereich leisten.	Säuglings- und Kinderpflege durchführen können: Essenszubereitung, Wickeln, Gesundheitsmaßnahmen (Fieber messen) Krankenpflege durchführen können: Wickel anlegen, einfache Verbände anlegen können

PRAKTISCHER UNTERRICHT – TEXTILDESIGN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Vom Modell zum fertigen Werkstück - textile Fasern und Flächen entsprechend ihren Trage- und Pflegeeigenschaften beurteilen und daraus entsprechende Verwendungsmöglichkeiten ableiten. - einfache Näharbeiten durchführen. 2. Kreatives und nachhaltiges Textildesign - einfache Näharbeiten durchführen.	Arbeitsorganisation, Material-, Zeit und Kostenrechnungen durchführen, Arbeitsabläufe planen und durchführen, Schnittgewinnung und Zuschnitt, Verarbeitungstechniken, Heften Nähmaschinen bedienen können, Knopflöcher einteilen, nähen, Säume herstellen, verschiedene Nähte ausführen, Stoffkanten versäubern, Schlitzverarbeitung: Patentschlitz, Verschlüsse herstellen, Knopfverschluss, Reißverschluss einnähen, Schlingerl, Haftel, Drücker Ausbesserungsarbeiten an Wäsche und Bekleidung